RCB-TELEGRAMM

Nr. 2.14/Juni 2014

ROWING CLUB BERN

Mit diesen Themen: Clubtraining, Trainingslager München, Summer in London, RCB-Sommerfest, Die Berner 8+ Ausscheidung in Thalwil, Rennimpressionen aus Versailles, Fünf Fragen an Heini Scherer, Vogelschutzkodex

Ruderkurs

für Fortgeschrittene

Im Sommer findet ein Ruderkurs für Fortgeschrittene statt. Er richtet sich an RCB-Mitglieder, welche ihre individuelle Technik verbessern wollen, aber auch an Teams, die oft in derselben Konstellation aufs Wasser gehen.

Der Kurs findet jeweils Donnerstags vom 10. Juli bis 28. August (ausser 14. August) um 18.00 Uhr statt.

Bedingung für die Teilnahme: B-Bootlizenz, regelmässige Wassertrainings und sicheres Rudern im Skiff.

Ziele: Technische Verbesserungen, die ein effizienteres Rudern ermöglichen und langfristig Verletzungen vorbeugen. Auffrischen und Erweitern des sportartspezifischen Wissens.

Inhalte: Optimierung des Bewegungsablaufs, Arbeit an persönlichen «Knackpunkten», verschiedene Übungen, Rumpfstabilität und Dehnen, Videoanalysen.

Kosten: 100 CHF

Eine lückenlose Teilnahme an allen Trainings wird erwartet. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt.

Anmeldungen sind via www.rowing.ch/Kurse/ erforderlich. Bei Fragen gibt Steffi Feuz gerne Auskunft.

President's Corner

Liebe RCB'lerinnen und RCB'ler,

Die Saison ist lanciert. Bei besten Witterungsbedingungen konnte der «offizielle» Saisonauftakt zusammen mit euch vorgenommen werden. Für viele nichts Neues – für viele Neumitglieder etwas Neues.

Die ersten sportlichen Höhepunkte der Saison 2014, mit reger Teilnahme des RCBs gehören auch schon der Geschichte an. Der versierte Besucher unserer topaktuellen Website kennt die Resultate (Thalwil, London, Lauerz, Course des Impressionnistes). Ich hoffe auf eine weitere, erfolgreiche Fortsetzung, mit weiterhin reger Beteiligung.

Der aufmerksame Besucher des Bootshauses kann mit Freude feststellen, dass sich laufend kleine Veränderungen einstellen. Um nur die Augenfälligsten zu erwähnen: Die Velo-Abschliess-Stange ist da. Für müde oder wartende Ruderinnen und Ruderer gibt es unten an der Steiltreppe eine komfortable Sitzgelegenheit, die wir Pierre Briod verdanken.
Die oftmals feuchten Handtücher sind Papierspendern gewichen. Seit kurzem verfügen wir über neue, Schwimmwesten.

Die Kurse sind gestartet, und als nächstes startet die Blutspendeaktion. Ich hoffe doch, dass ihr hier rege mitmacht, und so dank eurer Unterstützung ein gewisser Obolus für die Clubkasse zusammenkommt.

Wenn wir nach vorne schauen, stehen schon bald weitere saisonale Höhepunkte an – das SM (Schweizermeisterschafts)-Apéro am Abend des 6. Juli und unser Sommerfest vom 30. August. Auch hier wird es sich lohnen dabei zu sein.

Ich wünsche euch allen weiterhin viele erfreuliche Rudererlebnisse, beschauliche Momente auf dem See sowie im und um unser Bootshaus. Auf die kommenden Begegnungen im Bistro oder bei anderer Gelegenheit freue ich mich.

Euer Presi
Steff

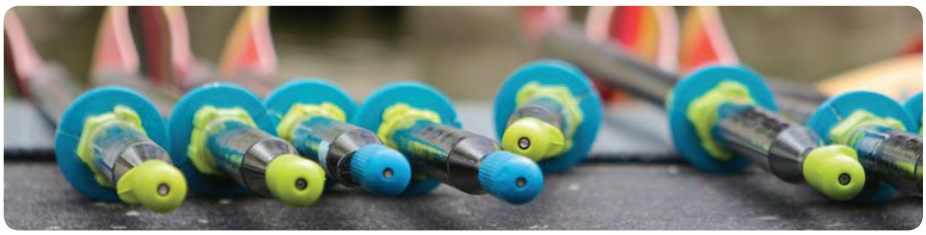


Foto: Bernhard Marbach

Profis und Frischlinge - Bericht Ressort Sport

Ob Achter, Doppelzweier oder Para-Skiff: die Rennsaison hat begonnen. Entsprechend viel ist los auf dem Wohlensee.

Mit der Regatta von Lauerz hat die Rennsaison offiziell begonnen. Während sich das Regattateam am letzten Aprilwochenende über die Distanz von 2000 Metern mit der nationalen Konkurrenz gemessen hat, fand auf dem Wohlensee der traditionelle Refresherkurs statt. In gemächlicherem Tempo haben sich die Frischlinge an drei Samstagvormittagen auf die kommende Saison vorbereitet.

Blutige Anfänger

Der April hat dem See auch eine Reihe blutiger Anfängerinnen und Anfänger beschert. Es sind dies die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des RCB-Kurses, die Juniorinnen und Junioren und ganz viele Unisportlerinnen und Unisportler, die nun alle unter fachkundiger Anleitung in den nächsten Wochen in die Kunst des Ruderns eingeführt werden.

8+

Eine Bootsklasse blickt bereits auf zwei Saisonhighlights zurück. Der Frauenachter war einmal mehr in London am Start und freute sich über ein Rennen bei rekordverdächtig warmen Temperaturen. Am Achterrennen von Thalwil auf dem Zürichsee war der RCB gar mit zwei Booten vertreten. Neben den Frauen war eine Masterscrew am Start.

Französische Regatta

Eine kleine Berner Delegation hat Anfang Mai gar eine französische Regatta entdeckt: den 12. Course des Impressionnistes in der Nähe von Paris.

Pararowing

Erfreuliches tut sich auch im Pararowing. Mit Franco Belletti und Roland Schweizer waren zwei Berner an den Pararowing-Lehrgängen in Sempach dabei. Und Franco ist am Wochenende vom 17./18. Mai für den RCB an der International Pararowing Regatta in Gavirate gestarten, und gleich mit einer Bronzemedaille zurückgekehrt.

Seid nett zueinander

Die meisten werden es bereits herausgelesen haben: Vor den Sommerferien herrscht oft volle Bootshalle, insbesondere in den attraktiven Abendstunden. Bitte denkt daran, dass gerade in sehr gut belegten Zeiten gegenseitige Rücksichtnahme und Hilfe am besten für Ruhe sorgt. Misstöne bringen niemanden schneller aufs Wasser.

Nelly Jaggi

Resultate, Fotos und Berichte finden sich wie gewohnt unter www.rowing.ch

Clubtraining

Mittwoch

Das offizielle Clubtraining findet am Mittwochabend um **18.15 Uhr** statt.
Die Bootseinteilung wird jeweils von der zuständigen Person gemacht. Individuelle Ausfahrten müssen bis 18.15 Uhr beendet sein, damit die Boote zur Verfügung stehen.

Nach der Ausfahrt sind alle herzlich eingeladen, im Bistro zu essen (Anmeldung via Doodle auf der Webseite).

Sonntag

Am Sonntagmorgen um **9 Uhr** findet kein offizielles Clubtraining mehr statt.
Es sind aber in der Regel erfahrene Clubmitglieder vor Ort. Sie helfen den weniger erfahrenen Ruderinnen und Rudern gern und stehen für Fragen zur Verfügung. Es gibt keine Bootseinteilung, jede und jeder ist selbst um eine Crew besorgt.

Refresher unterwegs mit Schlagmann Niklaus Schranz. Foto: Bernhard Marbach

Wenn ich gross bin, werde ich ein Achter.

Wie U-15 Jungs geschmeidig einsteigen und nass aussteigen lernen, oder was man in der Mittagspause von einem Besenstiel erfährt. Ein Erlebnisbericht aus dem Trainingslager vom 5.-12. April in Oberschleissheim - München.

Ich war lange nicht mehr mit im Trainingslager. Zwar bin ich oft auf dem Wasser, aber meine Ausfahrten begrenzen sich meistens auf das Gebiet zwischen Kappelenbrücke und Hasli; selten bekomme ich den Wohlensee in seiner ganzen Schönheit zu Gesicht. Ich heisse übrigens Lindy und dieses Frühjahr durfte ich endlich mal wieder mit auf eine grosse Reise.

Sandbank-Peeling

Tapetenwechsel tut immer gut. Auf dem Wohlensee wird mir manchmal ganz schön schwindelig, umso mehr freute ich mich auf die Regattastrecke Oberschleissheim. Ein künstlich angelegter Grundwassersee. Quadratisch, praktisch, gut. Ich hatte genug von Sandbank-Peelings, Versteckspiel im Schilf, Seegras-Gekitzel und Motorbooten. Auf der Regattastrecke von 1972 ging es rauf und runter, rein und raus. Für mich gab es Neues zu sehen: Ruderer, Bojen, Kanuten, Regenbogenforellen, Tribüne, Zielturm und wieder rauf und runter.

Mädchen für alle

Für meine erste Ausfahrt stand der SRV Skills-Award auf dem Programm. Ein sportlicher Einstieg, vor allem weil es für die meisten das erste Mal im Skiff war. Ich stellte mich also auf einen rundum nassen Nachmittag im Wasserbecken ein. Als Mädchen für alle bin ich das Ruder-Rodeo ja gewohnt. Wobei ich zugeben muss, dass ich übermütige Schwergewichte ganz gerne ins Wasser schmeisse. Aber bei diesen zarten U15-Jungs zügelte ich mich. Aufstehen im Boot und Hände hoch oder Boot balancieren sind nicht ganz ohne fürs erste Mal.

Der Einstieg war geschmeidig, das muss man ihm lassen. Diesmal gabs keine Delle auf meiner Rollschiene. «Aber Junge, die Dolle - mach die Dolle zuuuuuu!» Platsch. Brrrr, kalt. Und das schon am Steg. Kentern am Steg hab ich überhaupt nicht gern. Aua, mein Bauch. Meine Schwester Luna ging auch baden. Drei von fünf Junioren sind ins kalte Wasser gefallen. Ich dachte, das wars für heute Nachmittag, der ist gelaufen, so durchgefroren wie die Jungs auf ihr Zimmer rannten. Aber nix da. Wir sind ja schliesslich im Trainingslager. Mit viel Überzeugungsarbeit der Trainer stiegen alle drei, zum Teil schlotternd, wieder ins Boot. Und ich kam doch noch zu meiner ersten Ausfahrt.

Ich bin ganz gern ein bischen hohl.

Die Nächte waren frisch. Während Eagle Ray und Co. in der Bootshalle schlummerten, hielten Luna und ich Nachtwache auf dem Anhänger; tja, nur die Harten komm'n in'n Garten. Von hier oben hatten wir alles gut im Blick und glücklicherweise war Espresso auch noch mit dabei. Das Beste am Anhängerplatz ist, dass man alles mitbekommt. Und zwar nicht nur die üblichen Trainingsprogramme, Zusammenschisse und Lobhudeleien der Trainer, sondern auch die wirklich interessanten Dinge: Zum Beispiel die Schlüsselsuche der U15-Jungs. Herrlich! Nur gemein, wenn man gerade gekentert ist und pitschnass den Schlüssel nicht findet. Oder die Ansagen der Trainer — die schon ein wenig nervten, weil ich sie mir stäääändig anhören musste — dass man gefälligst zärtlich mit uns umzugehen hat. Ja, ich bin ein sensibles Mädchen! Oder aber die Diskussion zwischen zwei Jungs, ob ich auch schwimmen würde, wenn man meine Luftkästen mit Wasser oder besser noch mit Öl füllen würde. «Hey, ich bin ganz gerne ein bisschen hohl!»

Zu viel Training gehört auch gutes Essen; und zwar immer pünktlich. Endlich Zeit für mich, mit den anderen ins Gespräch zu kommen. Mit den immer im Kreis fahrenden Trainervelos, den lauten Flüstertüten, den Wackeldackel-Sypobas, vollgeschwitzten Matten, Ruder mit blutigen Griffen und den Besenstielen, die viel lieber Fliegen würden, als als Leichtgewichtslanghantel missbraucht zu werden.

Sister Act

Die Woche war intensiv, auch für mich. Die Rollschiene quietscht, das Stemmbrett angeknackst, der Sitz platt gesessen, die Dollen wund und mein Bugball müde. Doch eine grosse Herausforderung stand mir noch bevor: 1'000 Meter auf Zeit, mit einem Kutscher, der diese Woche das erste Mal im Skiff sass. Beim Einrudern raste Diluvio an mir vorbei. Wow, dachte ich. Wenn ich mal gross bin, werde ich ein Achter. Doch hier und heute ging es nicht um den ersten Platz. Espresso und

Fortsetzung auf Seite 4

Gruppenbild Trainingslager 2014 - Bern, Interlaken und Thun.

Summer in London

Frühlingshafte Temperaturen und eine professionelle Steuerfrau. Das WeHORR von seiner besten Seite

Das Womens Head of The River Race gehört inzwischen fest zum Jahresprogramm der RCB-Frauen. Heuer waren dies (von links im Bild) Franziska Abegglen, Tabea Schmocker, Nelly Jaggi, Nora Müller, Anne Burian, Claudia Berlin, Lucia Mathis und Fabienne Pohle (SC Thun). Als Steuerfrau konnten wir Stella Krepp gewinnen. Sie kennt die englischen Gepflogenheiten aus ihrer Studienzeit in Cambridge bestens und hat bereits früher Crews über die Themse gesteuert.

Ebenso fester Programmpunkt war der Schrecken bei der Bootsübernahme am Tag vor dem Rennen. Dank den Fachkenntnissen von Reto Schwarzwälder, einigen Ersatzschuhen und einer grossen Tube Leim stand dem samstäglichen Rennen dann allerdings nichts mehr im Wege. Die Hochwasserwarnungen waren zum Glück auch schon Geschichte und abgesehen von einem böigen Wind präsentierte sich der Samstag von seiner besten Seite. Dass wir die Mützen gegen Sonnencreme eintauschen konnten, war eine Premiere.

Nach knapp 21 Minuten erreichten wir, auch dank dem ständigen Anfeuern von Stella und unseren vielen Fans am Rand der Themse, das Ziel vor der Putneybridge.

Nelly Jaggi

Fortsetzung Erlebnisbericht Trainingslager

Fuchur gegen mich und meine Schwester Luna; Sister Act. Es ging um Teamgeist, um Technik und jede Menge Coolness. Und vor allem um eines: nicht wieder an der Boje hängen zu bleiben, nicht wieder zur Badewanne gemacht zu werden, sondern einfach nur geradeaus ins Ziel zu kommen.
Es hat alles geklappt. Souverän im Ziel. Luna war schneller als ich. Beide Male. Den Sieg haben die Doppelzweier unter sich ausgemacht. Aber egal. Wir haben Kampfgeist bewiesen und hatten Spass dabei. Und ich würde behaupten, aus meinem Kutscher ist in dieser Woche ein richtiger Chauffeur geworden.

Lindy Skiff

RCB-Sommerfest 2014

Samstag 30. August 2014

Das RCB-Sommerfest soll diesen Sommer ein Fest werden für alle Mitglieder aber auch deren Familien und unsere Rowing Club-Freunde.

Ziel: Sportlicher Event, gemeinsamer kulinarischer Teil, Plaudern, Lachen und Spielen und viele zufriedene Gesichter.

Bedingung: Das Fest muss nahezu selbsttragend sein. Das Budget für Vereinsanlässe ist klein.

Deine Ideen sind gefragt!!!

Hast du viel «Pfupf» und gute Ideen? Dann stell dir ein Team zusammen und pack es an!
Der Vorstand ist gespannt auf dein Konzept.

RCB-Termine

06.07. SM-Apéro
30.08. Sommerfest
25.10. BKW-Armadacup
01.11. 2. Bootshaustag
08.11. Abrudern
13.11. Generalversammlung

alle Termine, Regatten sowie Aktivitäten im Bootshaus findest du wie immer auf der Webseite:
www.rowing.ch/termine-agenda

RCB-Cap

Sammelbestellung

Den beliebten RCB-Cap gibt es jetzt und nur für kurze Zeit mit Vergünstigung!!!

Im Einzelverkauf kostet der Cap CHF 40.-. Durch eine Sammelbestellung erreichen wir gemeinsam einen **Mengenrabatt bis zu 20%**. Je mehr, je besser!

Jetzt bestellen!
www.rowing.ch/club/clubartikel/

Die Bestellung ist verbindlich! Auskunft gibt Anne Burian: rcb-kleider@gmx.net

Die Berner 8+ Ausscheidung

ZH-Thalwil: Sechseinhalb Kilometer im direkten Bord-an-Bord Wettkampf sind kein Sonntagsspaziergang.

Was vermag einen besser zu motivieren, jeden winterlich-nass-kalten Samstagmorgen quer durch die Stadt zu radeln und sich den Unbill des Wetters zu stellen, als eine echte, sportliche Herausforderung? Sicherlich sind ein seriöses Achtertraining, Gipfeli und heisser Tee Grund genug. Viel besser wird es jedoch, wenn es gilt, sich und die Mannschaft auf einen Head, eine klassische Langstrecke, vorzubereiten. Sechseinhalb Kilometer im direkten Bord-an-Bord Wettkampf sind schliesslich kein Sonntagsspaziergang.

Die Kirche anpeilen

Zürich-Thalwil ist der klassische Schweizer Winter-Head: London-Nachbereitung für die Damen, HoRR-Vorbereitung und Bootsverlad bei den Männern. Massenstart im Zürcher Seebecken (in zwei Serien à 40 8+), der Thalwiler Kirchturm als Peilpunkt ist erst im weiteren Streckenverlauf zu erkennen (wieviele Kirchtürme gibt es denn da?). Und wem das alles noch nicht gut genug ist, der schafft sich noch den Clubwettbewerb: werden wir gegen unsere Damen bestehen?

Holzknüppel und Spione

Der Handgrössenvergleich im stillen Kämmerlein brachte den Berner Masters die Ehre ein, den 8+ des Seeclubs Thun (mit prächtigen Holzknüppeln) zu nutzen. Probetrainings führten uns, den Schwarzwälders sei Dank, mehrfach von Thun nach Spiez. Einzelne Master(s)-Spione wurden zu den Frauentrainings entsandt, um die 500m-Zeiten zu erfahren. Die technische Aufrüstung des Masters-8+ war kaum zu bremsen. Doch ist der Ballast der vierten Schlagzahluhr noch zu vertreten?

Böllerschuss und imposantes Rauschen

Klarheit brachte da nur das Rennen. Der Wintereinbruch sorgte für guten Auftrieb durch kaltes Wasser, der Schnee war erst nach der Zieldurchfahrt prognostiziert (und Petrus wusste davon). Nach dem Einwassern in Thalwil fuhren wir erstmals die Regattastrecke ab - in umgekehrter Richtung und mit grossem Abstand zu den markanten Landmarken des Rennens: die Bucht vorm Alexander, Schoggifabrik, Schiffswerft, Stämpfli, Rote Fabrik, Badi und schliesslich die Bootshäuser Züri-Enge. Einiges los auf dem kleinen Becken: 40 Achter, ein Kursschiff und die Schiedsrichter. Startaufstellung pünktlich und gesittet, der Start der ersten Serie beeindruckte mit geglücktem Böllerschuss und imposantem Rauschen, welches das Gebrüll der Steuerleute beinahe verschluckte. Der Adrenalinspiegel steigt.

Die Damen überholten...

Unser Start war gut geglückt, wir fanden schnell unseren angepeilten Rhythmus. Nun heisst es: Druck geben und die nächste halbe Stunde nicht nachlassen. Funktionieren wie ein Uhrwerk. Alles und alle ignorieren bis auf den Einpeitscher am Heck mit dem Mikro. Das Rennen verlief gut, keine Welle und kein Gegner brachten uns aus der Ruhe. Und die Damen überholten uns zu guter Letzt: zwischen Zielboje und Auswasserungssteg.

Geog Klein

P.S.: Der Dank der Masters gilt natürlich dem Sportsgeist unserer Herausforderinnen, der Nachsicht unserer Masterinnen, unserem Cox-Coach und dem unermüdlichen Doodler!

Impressum

Herausgeber: Rowing Club Bern
www.rowing.ch

Redaktion: Ruth Marbach (rma)
redaktion@rowing.ch
Präsident: Stefan Ihlenfeld (sti)
praesident@rowing.ch
Mitgliederwesen: Stefan Hauke
mitgliederwesen@rowing.ch
Sport: Nelly Jaggi (nj)
sportchef@rowing.ch

Nächste Ausgabe: September 2014

Foto: Erika Witschi. v.l. Patrick Freiberg, Felix Bollenbeck, Mark Kräuchi, Mark Witschi, Niklaus Schranz, Georg Klein. vorne: Daniel Stucki, Peter Schürch. mitte: Pierre Briod.

Impressionistische Rennimpressionen

Die Course des Impressionnistes ist ein der Bilac vergleichbares Rennen vor den Toren Versailles. Drei RCB-ler haben das Abenteuer gewagt.

1. Mai – Feiertag – Treffen um 7:45 beim Club... Wer ist die ominöse Vierte im Bunde? Anderthalb Stunden vor dem Start darf man seine Mitruderer schon kennenlernen. Unser Frühstück von der Tanke nebenan nahmen wir denn auf der Bootshaustreppe ein: mit Rillette vor dem Mittag haben wir uns weithin als Nichtfranzosen zu erkennen gegeben. Anne, unsere belgische Schlagfrau aus Barcelona, war pünktlich und dem Vorhaben gegenüber, sie auf Schlag zu setzen, aufgeschlossen.

Patrick hat in seinem Heimatclub Port Marly bei Paris alles

in Bewegung gesetzt: der Filippi 4x lag parat und sah gut aus. Frühstücken, Umziehen, in die Warteschlange am Startponton einreihen (73 Grossbootwasserungen über einen einzigen Clubsteg verlaufen diszipliniert wie am Schnürchen), Sitzfolge absprechen und wassern. Unser Start ist in 10 Minuten: genug Zeit, sich kennenzulernen.

Der Start

Der Start zum Halbmarathon (21km) der Course des Impressionnistes erfolgte im Minutentakt (und in unserem Fall fliegend aus dem Einrudern heraus). Anne gab einen stabilen Rhythmus vor, und wenn man nicht im Rennmodus gewesen wäre, hätte man diejenigen Villen, Gärten und Parks gesehen, welche wir aus den Ausstellungen namhafter Impressionistenmaler kennen. Zwei Wendebojen galt es zu umschiffen, was uns auf der «vorteilhaften Aussengeraden» auch spät aber sicher gelang.

Die Course des Impressionnistes ist ein der Bilac vergleichbares Rennen vor den Toren Versailles, organisiert am einzig berufsschiffahrtsfreien Tag in Frankreich. Das Rennen wird im Skiff als Marathon, im Grossboot als Halbmarathon ausgetragen, wobei es durch den versetzten Start zu interessanten Zweikämpfen ohne das für Massenstarts notorische Gedränge kommt. Das perfekte Ruderwetter hielt bis zu dem Moment, als wir das Boot nach dem Rennen auswasserten: ein herausragendes Timing, das uns zum 24. Rang gereichte.

Doch wer glaubt, ein Rudermarathon brauche viel Zeit, der kennt noch keinen Vin d'Honneur du Port-Marly: um die beim Bankett zugelegten Pfunde nicht in die Schweiz zu schleppen, sind wir vor der Abreise noch zu einer kleinen Ausfahrt auf der Seine verabredet: Destination Maison Laffitte. Man freut sich in Paris bereits auf die Berner Delegation 2015!

Patrick B., Felix B. und Georg

MEIN LEBEN DEIN BLUT.ch

Blutspende-Wettbewerb

Welcher Verein spendet 2014 am meisten Blut?

Unterstützen Sie Ihren Verein, melden Sie sich zur gemeinsamen Vereins-Blutspende an oder spenden Sie an einem Tag Ihrer Wahl für Ihren Verein. Die Aktion läuft vom 1. Juni bis zum 30. September; weitere Informationen erhalten Sie von Ihrem Verein.

Wettbewerbspreis: Für den Gewinner Fr. 500.– in die Vereinskasse, für alle Vereine, die mitmachen Fr. 10.– pro Spende, Fr. 15.– für jeden Erstspendenden.

BLUTSPENDE ZENTRUM
Blutspendezentrum Bern | Murtenstrasse 42 | 3008 Bern
T +41 31 384 22 22 | bsz.bern@bsd-be.ch | www.meinlebendeinblut.ch
Ein Blutspendezentrum der Blutspendedienst SRK Bern AG

Wir wollen gewinnen!

Der RCB ist angemeldet! Mit dem entsprechenden Formular spendest du an einem Tag deiner Wahl vom 1. Juni bis 30. September, vor Ort im Blutspendezentrum Bern. Das Formular findest du im Bootshaus, auf der RCB-Webseite oder auf der Webseite des Blutspendezentrums Bern. Mach mit!

www.rowing.ch
www.meinlebendeinblut.ch

5 Fragen an Heini Scherer

Nach dem Schweizermeister-Titel im Schülerachter 1956, unter anderen zusammen mit Hans Braunwalder, kamen weitere Erfolge dazu.

Heinrich Scherer kam durch seinen Vater zum RCB. J. Otto Scherer war viele Jahre Trainer und Förderer des Rowing Club. Heini begann seine Karriere mit ca. 13 Jahren als Steuermann. Mit 16 begann er zusammen mit Hans Braunwalder im Junioren 4+ und 8+ mit dem Rudern. Der RCB hat ihm sehr viel bedeutet, leider vermisst er heute die Club-Traditionen und fühlt sich nicht mehr so heimisch. Im Laufe seiner langjährigen Mitgliedschaft hat Heini verschiedene Tätigkeiten im Vorstand verrichtet.

Warum Rudern?
Rudern ist eine sehr schöne Sportart. Vor allem als Mannschaftssport verlangt sie viel Disziplin und Kameradschafts-Geist. Man findet Freunde fürs Leben. Der Wohlensee und die natürliche Umgebung bieten viel Abwechslung.

Dein Lieblingsboot?
Der 2-, 4+/-, 8+, und ein spezielles Boot ist der Doppel-8er (wird in Frankreich viel gefahren).

Dein ultimatives Rudererlebnis?
Die Teilnahme an der Olympiade 1960 in Rom im 2er ohne zusammen mit Walter Knabenhans (RC Thalwil). Wir kamen in den Halbfinal und verpassten um einen Rang den Final. An der ersten Ruder WM 1962 in Luzern mit Urs Kaufamann (RCReuss), erreichten wir im 2er mit den 8. Rang. Die Meistertitel an den französischen Meisterschaften 1961 mit S.N. Basse-Seine Paris im 8er und im 4er ohne.

Was machst du, wenn du nicht ruderst?
Rudern tu ich leider nur noch selten. Arbeiten tu ich immer noch als Pendulier. Sonst findet man mich in Südfrankreich, beim Radfahren oder beim Geniessen der Landschaft mit dem Hund.

Wovon träumst du?
Ich habe im Rudern keine Träume mehr, ausser noch einige schöne Ausfahrten. Ich habe überall gerudert, wo ich rudern wollte: in Frankreich auf der Seine, im Schlossweiher vom Schloss Versailles, auf dem Lac d'Annecy, in Berlin auf dem Wannsee und auf allen möglichen Seen in der Schweiz.

Vielen Dank Heini!

Kodex zum Schutz der Wasservögel

Rudern oder Wasservögel - das war lange Zeit eine emotional geführte Debatte.

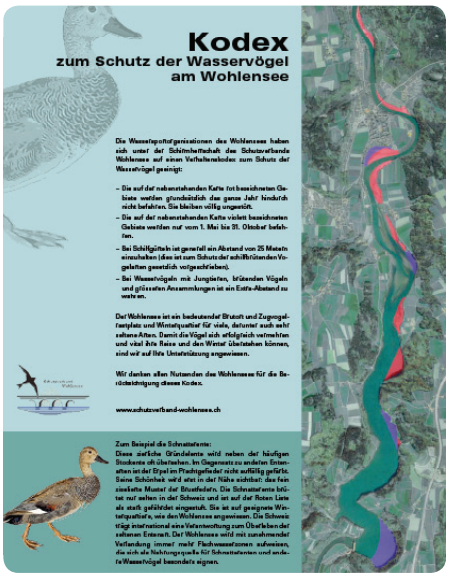
Die national bedeutende und in ihrer Art seltene Naturarena bietet ausgezeichnete Bedingungen sowohl für den Wassersport als auch für Tiere und Pflanzen. Rudern oder Wasservögel - das war lange Zeit eine emotional und mit unhaltbaren Argumenten geführte Debatte. Für die Abstimmung der verschiedenen Interessen von Schutz und Nutzen existiert der Schutzverband Wohlensee. Unter dessen Patronat haben sich daher Wassersportorganisationen und Vogelschutz zusammengesetzt und den Kodex zum Schutz der Wasservögel erarbeitet. Dieser richtet sich an alle, die auf dem See rudern, kanufahren, fischen, stehpaddeln usw., und berücksichtigt nebst deren Bedürfnissen auch jene des Vogelschutzes und die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen.

Wichtigster Bestandteil des Kodex sind die ganzjährig oder saisonal nicht zu befahrenden Gebiete. Sie befinden sich mit Ausnahme der Werkbucht ausserhalb der von uns üblicherweise genutzten Wasserflächen und sind in der Fahrordnung des RCB berücksichtigt. Zudem bekennen sich die Mitglieder des RCB mit dem Kodex, dem Schutz der Wasservögel und der Natur Rechnung zu tragen. Damit wird die Grundlage gelegt, auch längerfristig auf dem Wohlensee rudern zu können, auch wenn bei Bund und Kanton weitergehende Schutzmassnahmen in Vorbereitung sind.

Felix Weibel

Der Rowing Club Bern hat, vertreten durch Felix Weibel, aktiv bei der Entstehung des Kodex mitgewirkt.
Herzlichen Dank Felix!

Alle Mitglieder des Clubs sind angehalten den Kodex zu beachten und die entsprechenden Regeln einzuhalten.

Der Vorstand

Der Kodex mit ausführlicher Beschreibung und Karte findet ihr im Bootshaus ausgehängt und auf der RCB-Webseite unter Ruderbetrieb, Nützliches.